

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

201 (1.5.1918) Mittagausgabe

Dr. Friedberg in der gegenwärtigen politischen Gesamtlage zugleich einen Zusammenbruch des ganzen augenblicklichen preussischen Regierungssystems bedeuten, der von den schwersten innerpolitischen Krisen begleitet sein dürfte.

Die Sitzung des preuß. Abgeordnetenhauses.

Berlin, 30. April. Im preussischen Abgeordnetenhauses wurde in der Weiterberatung der Wahlrechtsvorlage, wie schon kurz gemeldet, die Sitzung um 1.17 Uhr wieder aufgenommen.

Abg. Bücking (F. K.): Die Verhandlungen über den Antrag haben bewiesen, welche große Schuld die königliche Staatsregierung auf sich geladen hat (Sehr richtig, rechts), daß sie in dieser Zeit mit dieser Vorlage gekommen ist. Die Verantwortung trägt die Staatsregierung. (Sehr richtig, rechts.) Der Antrag Spee stellt eine Tat dar, die in weiten Kreisen des Volkes verstanden werden wird. Angesichts der gegenwärtigen Lage und nach den Verhandlungen der Kommission lehnen wir aber den Antrag des Grafen Spee ab.

Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg: Ich muß mich dagegen verwahren, daß der Staatsregierung die Schuld zugeschrieben wird.

Abg. v. Heydebrand (Kons.): Wir haben bereits bei Einbringung der Vorlage darauf hingewiesen, daß die Verantwortung auf die Regierung fällt. Die Mehrheit meiner Freunde ist der Ansicht, daß wir, nachdem die Vorlage eingebracht und so weit verhandelt worden ist, gegen den Antrag stimmen.

Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg: Der Vorwurf des Redneren berührt eigentlich aus dem Munde derer, die die schwere Schuld dafür tragen, daß jahrelang diese Reform verzögert worden ist. (Große Murren, Zurufe links: „Sehr richtig!“ Großer Lärm, Rufe „Unerbittlich!“)

Abg. Hoffmann (U. S.): Wir werden von dem Grafen Spee lernen, wie man die Regierung herunterputzt, wenn sie nicht den Willen tut.

Abg. Graf Spee (Ztr.): Die sichere Ablehnung meines Antrages ist bedauerlich; sie erfolgt nicht ganz aus sachlichen Gründen.

Abg. Bücking (F. K.): Die Regierung trägt keine Schuld, sondern es ist ihr Verdienst, daß sie die Vorlage eingebracht hat. Es war das rechte Wort zur rechten Stunde.

Abg. Hoffmann (U. S.) zieht seinen Antrag auf namentliche Abstimmung zurück, den der Abg. v. Heydebrand wieder aufnimmt.

Abg. Dr. Porzsch (Ztr.): Als feinerzeit Windthorst beantragte, das Reichstagswahlrecht auf Preußen zu übertragen, stellte die Erste den Antrag, ihn auf sechs Monate zurückzustellen. (Hört, hört!) Aus den sechs Monaten ist inzwischen eine lange Zeit geworden. (Heiterkeit.)

Hierauf folgt die bereits gemeldete namentliche Abstimmung.

60 Abgeordnete stimmen für den Antrag Spee, 333 dagegen, 1 Abgeordneter enthält sich der Abstimmung.

Der Antrag ist somit abgelehnt. Hierauf berichtet Abg. Dr. Well (Ztr.) über die Verhandlungen der Kommission.

Sodann nimmt das Wort Ministerpräsident Graf Hertling

und führt etwa folgendes aus:

Die Staatsregierung hofft, daß es noch möglich sein wird, zu einer Verständigung mit dem Hause zu kommen und einen Plan zu finden, der die jetzt noch weit auseinander gehenden Meinungen zusammenführt. Die Vorschläge der Kommission sind für die Staatsregierung nicht annehmbar. Auch der Antrag Behmann kann nicht zum Ziele führen. Es kann sich nur darum handeln, das allgemeine Wahlrecht in den Grenzen der Vorlage zu verwirklichen. Die Zulage ist gegeben, sie muß auch eingelöst werden. In allen modernen Staaten ist das politische Leben auf das Ziel des gleichen Wahlrechts eingestellt. Weshalb ist dieses Ziel schon erreicht. Auch Preußen kann sich dieser Entwicklung auf die Dauer nicht entziehen. Es kann sich nur darum handeln, einer allumfassenden Radikalisierung vorzubeugen. Bestimmungen, die einer solchen entgegenwirken, sind schon in der Vorlage vorgesehen. Weitere Anstrengungen in dieser Richtung wird die Regierung gerne prüfen, denn sie ist jetzt entschlossen, schädigenden Wirkungen des gleichen Wahlrechts nach Möglichkeit vorzubeugen. Es ist auch notwendig, daß wir bald zu einer Entscheidung kommen im Interesse der großartigen Einmütigkeit unseres Volkes, die wir erhalten müssen. Jetzt sind wir noch in der Lage, gegebene Zusagen ohne schwere Erschütterungen einzulösen. Das gleiche Wahlrecht kommt, es ist nur die Frage, ob es ohne große Erschütterungen, oder nach schweren inneren Kämpfen kommt. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. v. Heydebrand (Kons.): Der Ministerpräsident hat selbst den Wunsch nach einer Verständigung ausgesprochen, kann daher nicht erwarten, daß wir die Regierungsvorlage annehmen. Auch wir halten das gegenwärtige Wahlrecht für reformbedürftig, was aber die von der Krone gegebene Zulage betrifft, so kann ich die Auffassung der Regierung nicht teilen, daß die Minister sich hinter den König stellen. Nach unserer Meinung sollen sie vor dem König stehen. Bei Einführung des gleichen Wahlrechts wird die Zusammengehörigkeit des Hauses und auch der Partei sehr von Neuherlichkeit abhängen und der Charakter des Hauses wird sich innerlich ändern. Wir auf der Rechten werden nicht mehr zu unserem Rechte kommen, während bei einem gesunden Wahlrecht jedes Glied des Volkes zu seinem Rechte kommen muß. Wir kämpfen für uns und unsere Kinder.

Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg: Eine Verständigung ist doch wohl sehr möglich. Der Träger der Krone ist vor Ertrag der Botschaft selbstverständlich in der eingehendsten Weise unterrichtet worden. (Hört, hört!) Als alter guter Preuße habe ich den Wunsch, daß der König möglichst gedeckt durch die Minister vor die Öffentlichkeit tritt. Auf das Gemeinwohlrecht verfaßt

das preussische Wahlrecht keinen Einfluß zu nehmen. Die Verfassung von Staat und Gemeinden können nach einem Ausdruck von Bebel, nicht über einen Kamm geschoren werden. Mit der Botschaft vom 11. Juli ist ein Regierungsprogramm aufgestellt worden, das nicht mehr aufzuhalten ist.

Nachdem auf Antrag Dr. Porzsch beschlossen worden ist, zur Vermeidung einer doppelten Generaldebatte die Artikel 1 bis 3 zusammen zu beraten, gibt Dr. Porzsch (Zentr.) die Erklärung ab, daß ein kleiner Teil seiner Partei gegen die Mehrheit für die Vorlage stimmen werde. Darauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr vertagt. Schluß 4 Uhr.

Berliner Preßstimmen.

Berlin, 1. Mai. Zu dem feierlichen Auftakt der gestrigen Wahlrechtsverhandlungen im preussischen Abgeordnetenhause sagt der rechtsstehende „Berl. Z. u. A.“: „Man muß zugeben, daß nur die Stimmungen und Spannungen zum Ausdruck gebracht wurden, die sich im Volk während der langen Dauer der innerpolitischen Krise angesammelt haben. Die Leidenschaften drängten mit elementarer Kraft an die Öffentlichkeit. Graf Spee hat sicherlich vielen Deutschen, besonders an der Front, aus der Seele gesprochen, die sich immer noch nicht darin finden können, daß diese Vorlagen mitten im Kriege zur Debatte gestellt worden sind.“

Auch die konservative „Kreuzzeitung“ meint, es lasse sich nicht leugnen, daß sehr weite und beachtenswerte Kreise innerlich durchaus auf dem Boden der Graf Spee'schen Anschauungen ständen.

Das Zentrumblatt „Germania“ hält es für nötig, zu sagen, daß man sich in Kreisen der Gegner endlich in den Gedankengang des Reichstagslers finde, daß der Zug des gleichen Wahlrechts unaufhaltsam sei und die Staatsklugheit gebietet, dieser Tatsache Rechnung zu tragen.

Die mittelparteiliche „Tägliche Rundschau“ sagt: „Die Dinge stehen auf dem Messer's Schneide. Da die Rechte einstweilen geschlossen bei ihrer Ablehnung bleibt, die Nationalliberalen nach in zwei fast gleich starken Lagern geteilt stehen, vom Zentrum einstweilen weitgehend an 12, 15 Mann ebenfalls ablehnen, so dürfte die Wahlrechtsvorlage in zweiter Lesung eine sanftere Ablehnung erfahren. Niemand kann sagen, was in der dritten Lesung kommen wird.“

Die nationalliberale „Berliner Börsenzeitung“ schreibt: „Mit der Ablehnung muß als sehr wahrscheinlich gerechnet werden. Aber alles deutet darauf hin, daß sich zwischen der zweiten und der dritten Lesung noch entscheidende Dinge abspielen sollen. Man erzählt, daß starke Einflüsse am Werke sind, die Auflösung zu verhindern.“

Die fortschrittliche „Vossische Zeitung“ schreibt: „Es gab in der an Zwischenfällen reichen Sitzung einen Augenblick, in dem die Auflösung an einem Haar hing. Wenn die Konservativen und Freikonservativen so gehandelt hätten, wie es ihnen die Stimmung des Augenblicks eingab, und dem Antrag Spee zugestimmt haben würden, diese schnelle Klärung wäre der Linken um so erwünschter gewesen, als sie dann Aussicht hätte, das gleiche Wahlrecht ohne die weitgehenden Bindungen und ohne die außerordentliche Verärgerung der Majorität zu erlangen, die jetzt der Ersten Kammer zufallen würde.“

Die „Freiinnige Zeitung“ nennt die Einbringung des Antrages Spee eine feste Herausforderung.

Die demokratische „Berliner Volkszeitung“ spricht von Kompromißstimmung nach dem Sturm. Der sozialdemokratische „Vorwärts“ schreibt: „Die Regierung, die die Parole des gleichen Wahlrechts ausgegeben hat, muß sich darüber klar sein, daß es auf diesem Wege nur ein Vorwärtsschritt und kein Zurück gibt.“

Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ schreibt: „Graf Hertling's Rede war die Antwort auf den Antrag Zohmann. Auch dieser Antrag würde dem Gesetze nicht den Charakter nehmen, den die Regierung unter allen Umständen vermeiden will. Die Zulage ist gegeben, die Zulage muß eingelöst werden.“

Graf Hertling, so betont das Regierungsblatt, „brachte deutlich zum Ausdruck, daß alle Versuche, den vermeintlichen oder wirklich zu fürchtenden Folgen der Demokratisierung des preussischen Wahlrechts durch Verbesserungsversuche zu begegnen, bei der Regierung größtem Wohlwollen begegnen, unter der Voraussetzung allerdings, daß der Entwurf selbst mit dem allgemeinen und gleichen Wahlrecht als Grundlage Gesetz werden müsse. Das gleiche Wahlrecht muß und wird kommen, wenn nicht jetzt, so in absehbarer Zeit.“

Sch. Berlin, 1. Mai. (Beizettel.) Der Ausgang der Abstimmung über die preussische Wahlrechtsvorlage ist auch heute früh noch gänzlich ungelöst. Es ist jedoch festzustellen, daß die gestrigen Redner die Erwartungen der Anhänger der Vorlage weiter erhöht haben. Bisher hatte man mit einer einstimmigen Annahme der Wahlrechtsvorlage durch das Zentrum gerechnet. Von den Anhängern der Vorlage wird mitgeteilt, daß nach einer Ablehnung der Vorlage in der zweiten Lesung eine wichtige Veröffentlichung des Staatsministeriums an das preussische Volk zu erwarten sei. (G. R.)

Ereignisse zur See.

W.B. Holzhead, 29. April. (Nicht amt.) Reuter. Der kanadische Ozeandampfer „Droosa“ (8075 Br. R. T.) ist tor-

pediert worden und gesunken. 110 Fahrgäste sind gerettet, drei Mann der Besatzung werden vermißt.

W.B. Stockholm, 30. April. (Nicht amtlich.) Laut „Stockholms Dagbladet“ ist der schwedische Lloyd-Dampfer „Sj. Scot“ (1350 B.R.T.) vor Flamborough-Head torpediert worden.

Deutschland und der Krieg.

W.B. Berlin, 30. April. (Nicht amtlich.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung über Zuteilung von neuem Schutzwert für die Behörden, öffentlichen Anstalten und Wohlfahrtseinrichtungen, sowie für die Wohlfahrtspflege und eine Bekanntmachung über die Zuteilung von neuem Berufsschutzwert.

W.B. Straßburg i. E., 30. April. (Nicht amtlich.) Der Landtag für Elsaß-Lothringen wurde heute durch kaiserliche Verordnung geschlossen.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Die ungarische Kabinettskrise.

W.B. Budapest, 30. April. Nach einer Blättermeldung beabsichtigt Dr. Wekerle mit Vorschlägen zur Kabinettsbildung erst dann vor dem König zu erscheinen, wenn er in der Wahlreformfrage mit dem Grafen Tisza einen Kompromiß abgeschlossen haben wird. Beratungen hierüber werden jetzt geplant.

Aus der Schweiz.

Bern, 30. April. Da das deutsch-schweizerische Wirtschaftsabkommen heute abläuft, wird es um voraussichtlich bis zum Abschluß des neuen Abkommens um etwa 14 Tage provisorisch verlängert werden. (Zrf. Bz.)

Frankreich und der Krieg.

Paris, 1. Mai. Von hier wird dem „Berl. Lokalanzeiger“ mitgeteilt: Gestern nachmittag begann vor dem Pariser Kriegsgericht der Prozeß der Zeitung „Bennet rouge“. Eine Anzahl Personen ist des Einverständnisses über des Handels mit dem Feinde beschuldigt. Etwa 10 Leute werden vernommen werden. Der Prozeß wird mehrere Tage dauern.

England und der Krieg.

Zur irischen Frage.

W.B. Haag, 30. April. (Nicht amtlich.) Nach dem „Nieuwe Courant“ teilt „Daily Telegraph“ mit, daß Lord Aldington zum Vordirektor von Irland ernannt worden sei.

Japan und der Krieg.

Die Veränderungen im japanischen Kabinet.

W.B. London, 30. April. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die „Times“ erfahren aus Tokio, daß Wajuna anstelle von Goto zum Minister des Innern ernannt worden ist. Goto wurde Wotonos Nachfolger im Ministerium des Aeußeren. Goto erklärte, daß er an der Politik seines Vorgängers festhalten werde. Man faßt diese Erklärung so auf, daß Japan zu der Intervention bereit sei, aber daß es das Mandat von den Alliierten und im übrigen freie Hand fordere.

Vermischtes.

Lugano, 1. Mai. In Como starb, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Lugano berichtet wird, die Martheja Naimoni, Gattin des Generals Garibaldi war; die Ehe wurde gleich darauf unter dramatischen Umständen geschieden.

Aheinbrücken nach deutschen Heerführern benannt.

W.B. Berlin, 30. April. (Amtlich.) S. M. der Kaiser richtete an Seine Kaiserliche Hoheit den deutschen Kronprinzen folgendes Telegramm:

„S. K. u. R. Hoheit dem Kronprinzen. Es ist mir eine große Freude, Dir mitteilen zu können, daß ich heute befohlen habe, daß die Rheinischen Eisenbahnbrücke bei Engers, die in großer Zeit erbaute, der Landesverteidigung wichtige Dienste leisten soll, den Namen „Kronprinz-Wilhelm-Brücke“ führen soll. Die Verwaltung der preussischen Staatsbahnen, die mit dem Vorschlag einverstanden ist, will dadurch dankbar Deinen Namen als Heerführer verewigen.“

Die gleiche Ehrung ließ Seine Majestät der Kaiser dem Generalfeldmarschall von Hindenburg zuteil werden, indem er die neue Rheinbrücke bei Killesheim nach ihm benannte, und dem Ersten Generalquartiermeister, General der Infanterie Ludendorff, dessen Namen die Rheinbrücke bei Remagen tragen soll.

Rudolf I., deutscher König.

(Zu seinem 700. Geburtstag am 1. Mai.)

Getrenntlich Seite an Seite stehen gegen eine Welt voll Feinden der Österreich und der deutsche Kaiser, stehen Habsburg und Hohenzollern. Da gilt es, in schweren Zeiten, doppelt jenes ersten Königs aus dem Hause Habsburg zu gedenken, der den Grund legte zu dem, was heute zu verteidigen ist, der damals schon eine treue Stütze an dem Hause Hohenzollern fand und dessen 700. Geburtstag sich in diesen Tagen jährt. Es ist Rudolf I., deutscher König aus dem habsburgischen Hause, als dessen Vorfahren die Ueberlieferung des schwedischen Klosters Mari Guntram den Reichen nennt.

Als ältester Sohn, geboren 1. Juni 1218, entsproß Rudolf der Ehe Albrechts IV. mit Heilwig von Riburg. Wenn ihn kein Gerücht als Friedrich II. aus der Taufe hob, so entsprach das ganz den innigen Beziehungen der Habsburger zum Königsstamm, die Rudolf selbst in der Folge aufs treueste gepflegt hat. Rudolfs Vater starb 1230. Er selbst erhielt als fünfundsanzigjähriger den Ritterhofs. Zwei Jahre später vermählte er sich mit Gertrud, der Tochter des Grafen Burhard III. von Hohenberg, aus einer Seitenlinie des Jolienischen Hauses, die erst seit der Wahl ihres Gatten zum König Anna genannt wurde. Damals schon hatte er zum ersten Male Gelegenheit, sich habsburgische Treue zu beweisen. Standhaft blieb er auf Seiten der Stauferkönige, Friedrich II., Conrad IV., des unglücklichen Conradin. Zweimal, 1249 und 1254, ward er dafür mit dem päpstlichen Bann belegt, doch beide Male bald wieder befreit. Unaufhörliche Kämpfe erweiterten zwar die Besitzungen seines Hauses, so sehr, daß er bald als Schwabens und Hochburgunds mächtigster Fürst angesehen werden mußte. Wenn man dem entgegen in alten und neuen Schriften noch immer von Rudolf als einem armen Grafen spricht, so beruht das auf einer öbligen Verkennung des Sachverhalts, Habsburgs Macht reichte von den Alpenhöhen bis vor die Tore Colmars, und Rudolf verfügte damals schon über Einkünfte, welche die einzelner Kurfürsten, so jener von Trier und Mainz, beträchtlich übertrafen.

So standen die Dinge, als der Tod des Königs Richard am 2. April 1272 das Reich vor eine neue Königswahl stellte. Für die Wahl eines deutschen Königs war es entscheidend, daß die Interessen der Curie mit denen der deutschen Fürsten Hand in Hand gingen.

Suchte der Papst an dem deutschen Königtum einen Rückhalt gegen den drückenden Einfluß der Franzosen in Italien, so wünschten die deutschen Fürsten eine Aenderung in den Zuständen Deutschlands, die die aufstrebende Macht des Stauferstums ihre eigene Macht gefährdete. Andererseits dürfte aber auch der zu wählende Fürst nicht von vornherein zu mächtig sein. So ließ man sowohl Otho von Böhmen, als auch den Pfalzgrafen Ludwig als Bewerber fallen. Nunmehr entfaltete Rudolfs Verwandter und Kriegsgesährte, der Burggraf Friedrich III. von Nürnberg aus dem hohenzollernischen Hause, für ihn eine emsige Tätigkeit. Am 1. Oktober 1273 erfolgte die Wahl; sie fiel tatsächlich auf Rudolf, der gerade gegen den Bischof von Basel in Fehde lag, schnell aber den Streit aufgab, seinen Einzug in Frankfurt hielt und am 24. Oktober in Aachen sich zum König krönen ließ.

Rudolf war, als er den Thron bestieg, über 55 Jahre alt, ein Mann von rastloser Tätigkeit, der nunmehr vor allem ein Ziel verfolgte: die längst geschwächte Königsmacht zu stärken und zu diesem Zwecke vor allen Dingen eine Hausmacht zu schaffen, die dem Könige den Rücken zu stärken vermochte. Bei all dieser praktischen Klugheit war er doch von echter Ritterlichkeit, fromm und von unermüdlicher Tapferkeit. Diese sollte er bald beweisen. Otho von Böhmen nämlich, Deutschlands mächtigster Fürst, der selbst nach der Königswahl die Rechte, weigerte sich, Rudolf anzuerkennen, machte dies vielmehr von einer unerfüllbaren Bedingung abhängig: Rudolf solle ihm die Belehnung mit Oesterreich bestätigen. Rudolf dagegen berief gegen ihn die Fürsten zu einigen Reichstagen. Da Otho weder zu Nürnberg noch zu Würzburg und Augsburg erschien, erklärte ihn Rudolf, am 24. Juni 1276, in die Acht und zog gegen ihn zu Felde. Die Bevölkerung des Landes kam ihm bereitwillig zu Hilfe; nur Wien leistete Widerstand. Immerhin einigte Rudolf vor den Mauern dieser Stadt sich mit Otho darin, daß Oesterreich, Steiermark, Kärnten und Krain an das Reich fallen, Otho aber mit Böhmen belehnt werden sollte. Aber schon im folgenden Jahre brach Otho den Frieden, befehligte so neue Fehde heraus und verlor am 26. August 1278 auf dem Marchfeld bei Dürnkrut gegen Rudolf Schlacht und Leben. Diese Fehden zwischen Otho und Rudolf hat bekanntlich Grillparzer in seinem Drama „König Othos Ende und Ende“ gestaltet. In der Folgezeit überließ Rudolf Böhmen dem unmündigen Sohne Othos, Wenzel, Oesterreich, Steiermark und

Krain aber verließ er seinen Söhnen Albrecht und Rudolf und Kärnten dem Grafen Meinhard von Tirol. Hierdurch erwachte er, trotz des späteren Widerstandes der deutschen Fürsten, die seinem Königtum so notwendige Hausmacht.

Danach sorgte er mit Eifer für die Wiederherstellung des inneren Reichsfriedens. Schon 1281 hatte er auf einem Reichstag in Nürnberg die Errichtung eines 5jährigen Landfriedens für Franken durchgesetzt. 1286 wurde er auch für Schwaben und Bayern angeordnet. Ein Jahr später das Mainzer Landfriedensgesetz Friedrichs II. erneuert. Viele Raubburgen wurden zerstört und die Edelente, die den Frieden trübten, mit Gewalt zur Ruhe gebracht. 1289 auf dem großen Reichstag in Erfurt wurde der allgemeine Landfriede von den Fürsten beschworen, und der König schritt sofort zur Vollziehung. In Thüringen allein wurden mehr als 60 Raubburgen zerstört und 29 Ritter als Räuber hingerichtet.

Nachdem Rudolf 1291 in Speyer zur Befestigung dieses Landfriedens einen Reichstag abgehalten, schrieb er nach Frankfurt einen zweiten aus, um hier — er selbst war mittlerweile 72 Jahre alt geworden — seinen Sohn Albrecht zum König wählen zu lassen. Doch die Kurfürsten, die für die Wahlfreiheit fürchteten, wollten nicht ein. Als er in Gernersheim weilte, führte Rudolf die Fehde des Todes. Nach gelang es ihm, nach Speyer, dem Begräbnisort zu vieler Kaiser, zu eilen. Dort starb er am 15. Juli 1291. Im Demut zu Speyer ward sein Leichnam beigesetzt.

Kriegsliteratur.

Aus dem Kriegstagebuch einer badischen Schwester. Von Fritz Freiin von Vabo. Herausgegeben vom Bad. Frauenverein. Karlsruhe 1918. Verlag der G. Braun'schen Buchdruckerei, Preis 80 Pf. Diese und anschaulich erzählt die badische Schwester hier ihre Erlebnisse, erst im Heeresland im Westen und dann im Osten, im engherren und schmaler. Ihre Schilderungen des Lebens und der Bekämpfung in den verchiedenen Lagerten, und der Fahrten hin und her, sind wirklich lebenswert und fesselnd. Einzelne Abschnitte, wie die Fahrt nach Weiden oder der Ausflug nach Borslaw zu den Heereskolonnen, oder die Weihnachtsfeier bei den Reichstruppen, geben sich als Einzelbilder besonders heraus. Der Reiz des Buches ist für die Deutschliebende für Säuglinge und Kleinkinder bestimmt.

Badische Chronik.

Ettingen, 1. Mai. Die 16jährige Tochter des Maurers ...

Mannheim, 30. April. Nach dem Jahresbericht des ...

Walden-Baden, 1. Mai. Nach dem städtischen Voranschlag ...

Karlsruhe, 30. April. Der Bezirksrat hat für den Amtsbezirk ...

Karlsruhe, 30. April. Der Zweite Kammer sind in der ...

Karlsruhe, 1. Mai. Der Ausschuss für Justiz und Verwaltung ...

Karlsruhe, 1. Mai. Der Ausschuss für Justiz und Verwaltung ...

Karlsruhe, 1. Mai. Der Ausschuss für Justiz und Verwaltung ...

Karlsruhe, 1. Mai. Der Ausschuss für Justiz und Verwaltung ...

Karlsruhe, 1. Mai. Der Ausschuss für Justiz und Verwaltung ...

Karlsruhe, 1. Mai. Der Ausschuss für Justiz und Verwaltung ...

Karlsruhe, 1. Mai. Der Ausschuss für Justiz und Verwaltung ...

Karlsruhe, 1. Mai. Der Ausschuss für Justiz und Verwaltung ...

Karlsruhe, 1. Mai. Der Ausschuss für Justiz und Verwaltung ...

Karlsruhe, 1. Mai. Der Ausschuss für Justiz und Verwaltung ...

Karlsruhe, 1. Mai. Der Ausschuss für Justiz und Verwaltung ...

Karlsruhe, 1. Mai. Der Ausschuss für Justiz und Verwaltung ...

78. — Befördert: zu Pts. d. Ref.: die Bizehrentmeister: Bertram ...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 1. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern ...

25jähriges Jubiläum. HofbauSekretär Ludwig Dingler, in ...

Garnisonverwendungsfähige Mannschaften. Das preußische ...

Na. Lebensmittelverteilung. Diese Woche kommen laut Bekanntmachung ...

Die Berufswahl der Schülerinnen der höheren Schulen ...

Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur hält am ...

Aus der Karlsruher Bezirksrats-Sitzung. Karlsruhe, 1. Mai. Gestern vormittag fand unter dem Vorsitz ...

Wasserverband des Rheins. Schifferinsel, 1. Mai morgens 6 Uhr 1,41 m (30. April 1,33 m) ...

Benno Ziegler Mya Ziegler Vermählte Karlsruhe, 1. Mai 1918.

Die Verhaftung des Herrn Dassel. Roman von Friedrich Sey. (38. Fortsetzung.)

Als Herr Dassel mit dem Mut eines Tigers auf Polizeileutnant ...

Als Herr Dassel mit dem Mut eines Tigers auf Polizeileutnant ...

Als Herr Dassel mit dem Mut eines Tigers auf Polizeileutnant ...

Als Herr Dassel mit dem Mut eines Tigers auf Polizeileutnant ...

Bezirksrats. In geheimer Sitzung kam alsdann unter dem Vorsitz ...

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Cheaufgebote. 20. April: August Döhl von Billingen, Weinhand- ...

Geschlechtsregister. 30. April: Karl Sauer von Mühlbach, Aushilfs- ...

Todesfälle. 28. April: Mina, alt 12 Jahre, Vater Konrad Eim- ...

Verheiratungen. 29. April: Ernestine Klein, alt 78 Jahre, Witwe ...

Das Gährenunglück bei Ehlingen. Ehlingen, 30. April. Bis jetzt sind 21 Leichen geboren. Die ...

Das Gährenunglück bei Ehlingen. Ehlingen, 30. April. Bis jetzt sind 21 Leichen geboren. Die ...

Das Gährenunglück bei Ehlingen. Ehlingen, 30. April. Bis jetzt sind 21 Leichen geboren. Die ...

Das Gährenunglück bei Ehlingen. Ehlingen, 30. April. Bis jetzt sind 21 Leichen geboren. Die ...

Das Gährenunglück bei Ehlingen. Ehlingen, 30. April. Bis jetzt sind 21 Leichen geboren. Die ...

Das Gährenunglück bei Ehlingen. Ehlingen, 30. April. Bis jetzt sind 21 Leichen geboren. Die ...

Das Gährenunglück bei Ehlingen. Ehlingen, 30. April. Bis jetzt sind 21 Leichen geboren. Die ...

Das Gährenunglück bei Ehlingen. Ehlingen, 30. April. Bis jetzt sind 21 Leichen geboren. Die ...

Das Gährenunglück bei Ehlingen. Ehlingen, 30. April. Bis jetzt sind 21 Leichen geboren. Die ...

Das Gährenunglück bei Ehlingen. Ehlingen, 30. April. Bis jetzt sind 21 Leichen geboren. Die ...

Das Gährenunglück bei Ehlingen. Ehlingen, 30. April. Bis jetzt sind 21 Leichen geboren. Die ...

Das Gährenunglück bei Ehlingen. Ehlingen, 30. April. Bis jetzt sind 21 Leichen geboren. Die ...

Das Gährenunglück bei Ehlingen. Ehlingen, 30. April. Bis jetzt sind 21 Leichen geboren. Die ...

Das Gährenunglück bei Ehlingen. Ehlingen, 30. April. Bis jetzt sind 21 Leichen geboren. Die ...

Das Gährenunglück bei Ehlingen. Ehlingen, 30. April. Bis jetzt sind 21 Leichen geboren. Die ...

Deutschlands Spende für Säuglings- und Kleinkinderschutz. Badischer Kinderhilfsstag

➕ Aufruf! ➕

Draußen kämpfen Millionen waderer Männer für Deutschlands Sein und Werden. Deutschlands Zukunft aber liegt in unsern Kindern. Ihnen ein glücklicheres Dasein zu sichern, als es uns selbst beschieden war, dafür setzen heute Millionen blühender Menschen ihr Leben täglich ein, haben Hunderttausende es schon freudig hingegeben.

Die Ihr in der Heimat Eure Pflichten erfüllt, an Euch ist's nicht minder, für unserer Kinder Los mitzuforgen.

Nicht mehr wie vor dem Kriege dürfen alljährlich Hunderttausende im Deutschen Reich, kaum geboren, wieder dahinschwenden. Jedes junge Menschenleben ist heute doppelt wert, behütet und erhalten zu werden.

Nicht mit Eurem Blute, mit Eurem Gute sorgt für unserer Kinder Wohl.

Dafür die Mittel zu geben, ist eines jeden Deutschen Pflicht.

Gemeinsam mit allen anderen Teilen des Reiches wollen auch wir Badener an dem Gelingen dieses großen Liebeswerkes mithelfen. Dann werden wir auch in Baden neue Stätten schaffen können, um Gesundgeborene gesund zu erhalten, Heilungsbedürftige wieder gefunden zu lassen.

Aus Not und Bedrängnis blühe neues Leben!

Haus- und Straßensammlung Sonntag, den 5. Mai.

Der Landesauschuß der Deutschlandspende für Säuglings- und Kleinkinderschutz.
Marie Luise, Prinzessin Marg von Baden, königliche Hoheit.

Dr. Febr. von und zu Bodman, Eza. Staatsminister und Minister des Innern, Karlsruhe. Freiherr C. von Babo, Präsidentin der Abt. VI des Badischen Frauenvereins, Karlsruhe. Sen- fänger, Kommerzienrat, Mannheim. Dr. Proffen, Geh. Kommerzienrat, Mannheim. Dr. Bürlin, Eza. Wirkl. Geh. Rat, Karlsruhe, Vizepräsident der I. Kammer der Landstände, von Gehlins, Eza. Oberhofmeister J. K. S. der Großherzogin Luise von Baden, Wirkl. Geh. Rat und Geheimrat, Karlsruhe. Dr. Glemm, Geh. Ob.-Reg.-Rat, Landeskommissar, Mannheim. Dr. Febr. von Döhl, Eza. Staatsminister a. D., Karlsruhe. Dr. Souier, Geh. Ob.-Med.-Rat, Karlsruhe, I. Vorsitzender des Landesauschusses für Säuglings- und Kleinkinderschutz, Mannheim. Frau Gasse Donnell, Eza. Ehrenpräsidentin der Abt. VI des Badischen Frauenvereins, Karlsruhe. Kopf, Präsident der II. Kammer der Landstände, Simmerberg, Generalmajor a. D., Vorsitzender des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz. Dr. Luft, Privatdozent, Heidelberg, II. Vorsitzender des Landesauschusses für Säuglings- und Kleinkinderschutz, Heidelberg. Müller, Geh. Rat, Generalsekretär des Prof. Dr. Menge, Geh. Hofrat, Direktor der Universitätsfrauenklinik, Heidelberg. Prof. Dr. Moos, Direktor der Universitätskinderklinik, Heidelberg. Müller, Geh. Rat, Generalsekretär des Badischen Frauenvereins, Karlsruhe. Domkapitular Dr. Wuy, Vorstand des Caritasverbandes für die Großdiözese Freiburg. Nicolai, Direktor der Rheinischen Creditbank, Karlsruhe. Dr. Niefer, Eza. Wirkl. Geh. Rat, Großh. Bad. Generaldirektor, Berlin. Prof. Dr. Hoeggerath, Direktor der Universitätskinderklinik, Freiburg. Frau Edith Rheinbold, Eza. Vizepräsidentin der Abt. VI des Badischen Frauenvereins, Karlsruhe. Frau Geh. Kommerzienrat A. Böschling, Präsidentin des Bad. Frauenvereins, Mannheim. N. Rohrbach, Geh. Hofrat, I. Vizepräsident der II. Kammer der Landstände, Heidelberg. Prälat Dr. Schmittenner, Vorsitzender des Landesvereins für Innere Mission. Dr. Schönig, Med.-Rat, Kreisoberbezirksamtsrat, Vorstand der Hebammen- und Hebammenvereine, Donaueschingen. Straub, Geh. Rat, Landeskommissar, Konstanz. Dr. h. c. M. A. Straub, Kommerzienrat, Karlsruhe. Prälat Dr. Werthmann, Vorstand des Caritasverbandes f. das kath. Deutschland, Freiburg. Dr. Stroede, Vorsitzender der Depotabteilung des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz. 4609

Beiträge werden jederzeit bei allen Banken, Sparkassen und sonstigen Sammelstellen des Roten Kreuzes entgegengenommen.

Bekanntmachung.

Betr. Sammlung getragener Oberkleidung vom Mai 1918.

Zur teilweise Deckung des Bedarfs an Oberkleidung der in den Kriegswichtigen Betrieben, insbesondere auch bei der Eisenbahn und in der Land- wirtsch. Beschäftigten Arbeiter hat die Reichs- bekleidungsstelle im Einvernehmen mit den Landes- zentralbehörden angeordnet, daß alsbald eine allgemeine Sammlung von getragener Oberkleidung für Männer im ganzen Reich veranstaltet werde.

Der Kommunalverband Karlsruhe-Stadt soll hierzu eine von der Landeszentralbehörde festgesetzte Anzahl von Anzügen beisteuern. Hochgeschlossene Jacke und Hose sind als Anzug anzusehen; Fracks, Smoking und Uniformen sind jedoch von dieser Abgabe ausgeschlossen. Es wird erwartet, daß die erforderlichen Anzüge im Wege der freiwilligen Abgabe aufgebracht werden, um so strengere Maßnahmen der Reichsbekleidungsstelle zu erübrigen.

Die Kommunalverbände sind jedoch auf Grund von §§ 1 und 2 der Bundesratsverordnung über Ver- pflichtung der Reichsbekleidungsstelle vom 23. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 267) ermächtigt worden, Personen, von denen anzunehmen ist, daß sie eine größere Anzahl Oberkleider besitzen, die Vorlegung eines Verzeichnisses über ihren Bestand an Ober- kleidern und zur Anfertigung solcher geeigneten Stoffen anzuregen, falls sie nicht wenigstens einen Anzug abliefern sollten; auch sind sie er- mächtigt, solchen Falles die Richtigkeit des Verzeich- nisses nachzuprüfen und die hierzu erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Bei der Abgabe der Kleidungsstücke wird dem Abliefernden eine Bescheinigung erteilt, welche eine amtliche Zustimmung enthält, daß die jetzt abge- gebenen Oberkleider bei einer im weiteren Verlauf des Krieges etwa notwendig werdenden anderweitigen Anforderung getragener Oberkleider in Anrechnung gebracht werden. Eine Bescheinigung dieser Art wird jedoch denjenigen nicht erteilt, der eine Abgabe-Bescheinigung zwecks Erlangung eines Ver- zeichnisses ohne Erfüllung der Notwendigkeit der Anfertigung auf seinen Wunsch erhalten hat (vergl. § 2 der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle betr. Abgabe von Bezugsgeweißen bei Abgabe getragener Kleidung und Wäsche vom 13. Oktober/ 1. Dezember 1917 (Reichsanzeiger Nr. 244, 285).

Die abgelieferten Anzüge werden nach einem ver- ordneten Schätzungsverfahren angemessen bezahlt. Die Schätzungs- und Annahmestellen sind anwie- sen, für Oberkleidungen, die innerhalb 8 Wochen nach Erlass dieser Bekanntmachung abgeliefert wer- den, einen besonderen Zuschlag von 10% zu den regelmäßigen Schätzungsbeiträgen zu bewilligen.

An die wirtschaftlich besser gestellten Einwohner des Kommunalverbandes wird das dringende Er- suchen gerichtet, diese Sammlung, deren Ergebnis für das wirtschaftliche Durchhalten unseres Volkes im Kriege von hoher Bedeutung ist, vorkreuzlich an- zuerkennen und möglichst viele Anzüge abzuliefern.

Es wird von diesen Kreisen erwartet, daß sie ihre anbedingten Oberkleidungen diesem großen Zweck zur Verfügung stellen.

Die Abgabestelle befindet sich
Kaiserstraße Nr. 91, „zum goldenen Ochsen“,
geöffnet mittwochs 9-11 und 1-3-6 Uhr.
Karlsruhe, den 1. Mai 1918.
Das Bürgermeistereiamt.

Kartoffel-Abgabe.

Infolge fortgesetzter reichlicher Anlieferung von guten badischen Kartoffeln können wir allen Haus- haltungen, welche im Herbst 1917 ihren Winter- bedarf an Kartoffeln mit 2 Zentner für den Kopf mittels Bezugsgeweißen von auswärtig oder durch Zufuhr vom Kommunalverband bis 20. Mai 1918 eingedeckt haben, vom 20. Mai bis 3. August 1918 (Schluß der Kartoffel-Versorgung) eine weitere Kopfmenge von 75 Pfund abgeben. Preis 8 Mark für den Zentner, abzuholen im Hof des Kartoffel-Amtes, Kaiserallee 11 (Gas- werk). Zufuhr ins Haus ist nicht möglich.

Wir empfehlen der Einwohnerschaft dringend, die sich jetzt bietende Gelegenheit zur Eindeckung mit guten Kartoffeln zu benutzen.

Alle Bestellungen sind sofort schriftlich unter An- gabe des Namens, des Standes, der Wohnung, der Kopffzahl und der Bädernummer dem Kartoffel-Amt, Kaiserallee 11, anzumelden.

Die Bestellungen werden in der Reihenfolge des Eingangs erledigt und die Haushaltungen von dem Zeitpunkt der Abholung der Kartoffeln durch Post- lerte verständigt. Der Preis ist bei der Empfang- nahme zu entrichten.

Alle Kartoffeln müssen bis
15. Mai 1918
abgeholt sein. Wer bis dahin nicht angemeldet bzw. abgeholt hat, verzichtet bis 3. August 1918 auf eine Kartoffel-Belieferung seines Haushaltes durch den Kommunalverband.

Nur diejenigen Haushaltungen, welche keinen Wintervorrat eingelegt hatten, erhalten wie früher Marken zum wöchentlichen Kartoffel-Bezug in den Lebensmittelgeschäften bis 3. August 1918.

Wer eine Kopfmenge von 50 Pfund bereits abge- holt hat, erhält weitere 25 Pfund für den Kopf ohne besondere Bestellung. Das Kar- toffel-Amt wird diesen Haushaltungen den Tag der Abholung noch besonders bekanntgeben.

Karlsruhe, den 10. April 1918. 4777
Städt. Kartoffel-Amt.

Brillanten u. Perlen

in Schmuck-Gegenständen oder ungelasst
Perlschnüre in jeder Größe
Antiker Gold- u. Silberschmuck
Silber-Gegenstände
Alte Kamee
kauft zum Höchstwert. 4365
Heinrich Paar, Hofjuwelier.
Kaiserstraße Nr. 78, Karlsruhe,
am Marktplatz.

Maldinenchreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift

W14218 2.2

erteilt bei schneller und gründlicher Auszubildung und mäßigen Preisen
Lehrer Strauß,
Kronenstraße 15, III.
Eingang durch d. Gittertor.

Französischen Unterricht

Konversation u. Literatur
erschließt Dame, die b. Kriegs- ausbruch lange Jahre als Privatlehrerin in Frank- reich in erst. Kreisen tätig war und die Sprache voll- kommen beherrscht. V. 1900
Frl. Mayer, Schillerstr. 48, III.

Zitherunterricht

Wer erteilt ein. Herrn
wöchentlich 2-3 mal über
die Mittagszeit Unter- richt? Gehl. Angebote mit
Preisang. unt. Nr. W14487
an die Geschäftsstelle der
„Bad. Presse“.

Zuschneide-Kursus

beginnt jeden Monat am
1. und 18. 4206
Näh- und Zuschneidelehre
ohanna Weber, Friedrichstr. 28.

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstr. 34, I Tr.
Regenmantel
4676 Mk. 42.00 an,
Seiden- u. Moiréjacken
Mk. 42.00 an,
Seidenröcke 59.00 an,
Seidenblusen 22.75 an,
Seidenkleider M. 130 an
Seidenmäntel 72.75 an,
Angeträbt. Voileblusen
u. Kleiderschortvorteilhaft,
Frühjahrspeize.
Keine Ladenspesen.

Möbel

aller Art, sowie ganze Haus- haltungen, Teppiche, Lino- leum, Papier, Korken und Flaschen, beschlagmahlfrei, kauft zu den höchst. Preisen
R. Billig, Fasanenstr. 8.
B13186

Heirat.

Kaufmann, Mitte 50, mit 55 000 Mark Ver- mögen, sowie gutes Ge- schäft u. Haus, mit sehr gut. Einkommen, wünscht mit gebild. Fräulein od. Witwe (ohne in den 40er Jahren und entspre- chendes Vermögen) baldig. Heirat bekannt zu werd. Damen, die ein genußf. Heim wünschen, werden gebeten, Angebote an die „Bad. Presse“ unter Nr. W14472 einzuwenden. Ver- schämteigent. Ehrenfache.

Heirat.

Für meine Nichte, mitte 30, häuslich erzogen, aus best. Bürgerfamilie, hom- rende Suche ich einen so- liden Herrn, in gefes- ter Stellung, Fräulein war in best. Häusern in Stellung. Witw. mit 1 bis 2 Kindern nicht aus- geschlossen.
Angebote u. Nr. W14655 an die „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Junges, gebild. Fräu- lein, von angen. Aus- sehn, häuslich veranlagt, sehr einem Barvermögen von 80 000 M. nebst Aus- steuer, wünscht alljährlich Heirat. Ang. u. Nr. W14658 an die „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Witwer, kath., tüchtiger Landwirt, 41 Jahre alt, wünscht Kriegswitwe mit Landwirtsch. aweds baldiger Heirat kennen zu lernen.
Angebote u. Nr. W14689 an die „Bad. Presse“ erb.

Darlehen

erb. Beamte in sich. Stell. ag. Sicherh. u. Rentenrückz. Angeb. an F. Hoffmann, Durlach, Auerstr. 11, Rüd- porto best. B14462



LUXEUM Lichtspiele

Kaiserstraße 168. Telefon 3985.

Egede Nissen
in ihrem neuesten Film
Der Roman der Herzogin von Corvy.
Drama in 4 Akten.

Else Eckersberg
in
Komtesse Else.
Lustspiel in 3 Akten. 4772

Letzte Vorstellung abends von 9-11 Uhr.

Hausfrauen

kauft
„Hohlo“.

Alleiniger Hersteller: 4797.6.1
Fritz Hohl, Karlsruhe.

Klavierunterricht

Konseruator. geb. Fräu- lein erteilt gründlichen Klavierunterricht für Anfänger. (Preis monatlich 6 M.). Angebote unter Nr. W14587 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Sch zahle

die besten Preise für Zell- und Weintorfen, Selt- u. Weinsäcken, Papier, Heit- schriften, alte Bücher, ge- brauchtes Linoleum, Lumpen, aller Art Möbel, so- weit beschlagmahlfrei. Postkarte erbeten. 5.4
W. M. Mangel,
Durlacherstraße 70.

Gebrauchte Möbel

ganze Haushaltungen, Kleider, Lumpen, Papier, Keller- und Speichertram (soweit beschl. fr.) kauft u. gibt gut B14428.3.2
Müller, Schillerstr. 64, I.

Verloren.

Arme Kriegervrau bes- ser von der Kaiserstr. bis Post braune Handtasche m. 2 Hundertmarkst. in Bayler u. Kleingeld. Der eheleiche Finder erhält gute Belohnung, da es nicht ihr Eigentum war. Abzugeben im Rind- löwe. B14051

Deister Auerbach

entlaufen. 14605
Abgabe. gen. Belohnung Angartenstraße 28, I.

Dr. Lang
Farnspr. 2752.
Mod. sch. Sommerhut
billig zu verkaufen. B14470
Schneckerstr. 18, pt. rechts.

In unserem Lichthof!

Ausstellung und Verkauf

In unserem Lichthof!

Filet und **Handklöppel** **Decken und Läufer** **Spitzen u. Einsätze** **Handklöppel** **Taschentücher** **Damenkragen** **Motive** **Passen etc.**

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Beschwister Knopf.

Statt besonderer Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Sohn und Bruder

Wilhelm Lupperger

Gefr. im Fußartl.-Regt. Nr. 24

am 22. ds. Mts. im Alter von 25 1/2 Jahren den Heldentod gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinr. Lupperger

Zugmeister.

Karlsruhe, den 1. Mai 1918. Schützenstr. 85. B14644

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau und Mutter meines Kindes, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Hohlwegler

geb. Hauser

im Alter von 34 Jahren, nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, heute früh 7 1/2 Uhr durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Ed. Hohlwegler, Reservführer.

Karlsruhe, den 30. April 1918. Morgenstraße 16. B14604

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 1/3 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Bertha Keller

geb. Cassel

heute früh 1/1 Uhr, nach langem, qualvollen, geduldig ertragenen Leiden, im 74. Lebensjahre, sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen;

Victor Keller, Betriebsassistent und Familie.

Pforzheim, 30. April 1918.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 2. Mai, nachm. 1/3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 2038a

Dr. Zufall, prakt. Arzt, Stefaniensstrasse 64

Weiße Sommer-Hüte für junge Mädchen sind von 5 Mk. an zu verkauf. A. Schap, Balhornstraße 21, 3. St. B14501

Tilchler-Geim, beschlagnahmefrei, kaufen, auch in kl. Mengen, u. erbit. bemusterter Angebote.

Gebr. Himmelheber, Karlsruhe i. B., 4.1. Kriegstr. 25. B14467

Gesunden ein Paket, Inhalt Stoff. Fr. Leiser, Kaiserstr. 94 V. Etod. Zwischen 2-5 Uhr.

Todes-Anzeige.

Heute früh starb unerwartet rasch nach kurzer Krankheit unser lieber Sohn u. Bruder

Julius Meinzer

im Alter von 16 Jahren. B14622

In tiefer Trauer:

Familie Wilhelm Meinzer.

Knielingen, den 30. April 1918. Hauptstraße 44.

Beerdigung: Donnerstag, den 2. Mai, nachmittags 1/3 Uhr.

Sinne Stellen

Feuerversicherung

Suche für die Buchhaltung- und Polizausfertigungs-Abteilung meiner Generalagentur

brauchbare Beamte oder Fräuleins

mit schöner Handschrift zum alsbaldigen Eintritt. Gefl. Angebote erb. an **W. Herrmann,** Generalagenturen Karlsruhe, 4788.3.2. Stephanienstraße 84.

Kutscher.

Ebersberger & Rees, Wielandstraße 25.

Leute zum Fensterputzen finden Beschäftigung bei 4774 **Miehe,** 6.2. Reinigungs-Institut, Kronenstr. 12-14.

Kaufmann. Gehelfing mit guten Schulzeugnissen aus achtbarer Familie gesucht. Selbsterlebene Angebote unter Nr. 4939 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein oder Frau auch Kriegsfrau mit schön. Handschrift, welche bei Abwesenheit Aufträge entgegennehmen kann. Angebote unter B14602 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Fleißiges braves Mädchen oder Frau auf sofort zu kleiner Familie gesucht. Kaiserstr. 109, 2 Trepp.

Freiwillige gesucht.

Eine jüngere, fleißige Freiwil., welche gut arbeitsfähig ist, findet Stellung bei **Alcis Schreiber,** Margrafenstr. 25.

U.S. Köchinnen, Zimmermädchen, Alleinmädchen a. H. Fam. Stelle gesucht. Näheres durch Frau **Urban Schmitt** Witwe und Gretchen Schmitt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Erbprinzenstraße 27. Eingang Bürgerstraße. Gegründet 1879. B14350

Mädchen in aller Arbeit erfahren, zu 2 Damen in kl. einf. Haushalt sof. od. auf 15. Mai gesucht. B14310 Körnerstr. 14, III.

Wir suchen für unsere Marmeladenfabrik zu baldigem Eintritt mehrere Küfer für Holzarbeiten. 4088.8.1

Gesellschaft Sinner Karlsruhe-Grünwinkel.

Hausmeister, gewissenhaft und zuverlässig, der mit der elektr. Lichtanlage und der Dampfheizung umzugehen versteht, zum sofortigen Eintritt gesucht. 4819

Modehaus Hugo Landauer.

Werkstatt-Schreiner, sowie Glaser (Rahmenmacher und Blutglaser) werden gesucht von 4807.8.1 **Billing & Zoller, A.-G., Karlsruhe.**

Fräulein, Ausgänge gemandt in Kurz- und Maschinenschrift, von größerer Versicherungs-Generalagentur auf 1. Juni oder früher gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 4926 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Alleinmädchen, das gut bürgerlich kochen kann und einem besseren Haushalt vorziehen kann, wird sofort gesucht bei **4784 Frau Mauerer,** Weinbrennerstraße 2.

Alleinmädchen zu H. Familie gesucht. 4818 Westendstr. 52.

Junges Mädchen auf 1. Mai gesucht. B14439 Amalienstraße 20, II.

Mädchen gesucht für Küche u. Hausarbeit. B14616.3.1 **Sessingstr. 3, part.**

Tüchtiges Mädchen zu H. Familie per sofort gesucht. **Bauer,** B14416 Kaiserstr. 124b.

Tüchtiger Zuschneider von Möbelfabrik, für sofort gesucht. **M. Reutlinger & Co.,** Möbelfabrik, Karlsruhe. 4817

Fräulein, Ausgänge mit Mädchen od. Junge gesucht. **Hess,** Kaiserstr. 175, IV.

Monatsfrau tagsüber einige Stunden sofort gesucht. 4810 **Hoff, Douglasstr. 7, II.**

Waufräu ehrlich und sauber, für einige Stunden des Tages gesucht. B14439 **Douglasstr. 11, part. II.**

Stellen-Gesuche Militär., selbständig. **Bäcker** 25 Jahre, sucht sofort Arbeit, Karlsruhe oder auswärts. Angebote sind zu richten an **J. Berber,** Karlsruhe, Karlstraße 65, part. Würde auch **Wachtbäckerei** übernehmen. **Bauer**

Zu vermieten Helle, geräumige **Gouterrain-Bekleidung** per sofort od. später **Schillerstraße 31** s. vermieten. Zu erfragen daselbst oder **Wilhelmstraße 57,** Tel. 185. 4937

Morgenstr. 37, I. L., ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B14557

Möbl. Zimmer oder bis 15. Mai zu verm. B14368 **Verderstr. 3, 4. St.**

Schönes groß. Zimmer leer, auf den 1. Juli zu vermieten. B14585 **Baldhornstr. 7, 2. St. I.**

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche mit Kochg. u. Kochg. im Zentrum der Stadt per 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. 497 an **Pauley & Vogler** A.-G., Karlsruhe i. B. 4839

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche mit Kochg. u. Kochg. im Zentrum der Stadt per 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. 497 an **Pauley & Vogler** A.-G., Karlsruhe i. B. 4839

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche mit Kochg. u. Kochg. im Zentrum der Stadt per 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. 497 an **Pauley & Vogler** A.-G., Karlsruhe i. B. 4839

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche mit Kochg. u. Kochg. im Zentrum der Stadt per 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. 497 an **Pauley & Vogler** A.-G., Karlsruhe i. B. 4839

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche mit Kochg. u. Kochg. im Zentrum der Stadt per 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. 497 an **Pauley & Vogler** A.-G., Karlsruhe i. B. 4839

3-4 Zimmer für Büro-Räume oder Leucht- u. Kochg. im Zentrum der Stadt per 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. 497 an **Pauley & Vogler** A.-G., Karlsruhe i. B. 4839

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche mit Kochg. u. Kochg. im Zentrum der Stadt per 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. 497 an **Pauley & Vogler** A.-G., Karlsruhe i. B. 4839

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche mit Kochg. u. Kochg. im Zentrum der Stadt per 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. 497 an **Pauley & Vogler** A.-G., Karlsruhe i. B. 4839

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche mit Kochg. u. Kochg. im Zentrum der Stadt per 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. 497 an **Pauley & Vogler** A.-G., Karlsruhe i. B. 4839

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche mit Kochg. u. Kochg. im Zentrum der Stadt per 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. 497 an **Pauley & Vogler** A.-G., Karlsruhe i. B. 4839

Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche mit Kochg. u. Kochg. im Zentrum der Stadt per 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. 497 an **Pauley & Vogler** A.-G., Karlsruhe i. B. 4839

Residenz-Theater Waldstrasse.

Ununterbrochen Vorstellungen bis 11 Uhr abends.

Mittwoch bis einschl. Freitag.

Tuberosen

Schauspiel in 4 Akten mit **Else Berna.**

Rudolf Esseck in dem köstlichen Lustspiel **Irrungen - Wirrungen.**

Sammelt Knochen. Ausgabe des Bild- und Film-Amtes Berlin.

Michel und John Bull. Trick-Film von H. KIBITZ. 4798